UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Absolventenbefragung der Universität Paderborn

Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007

Fakultätsbericht für die Fakultät für Kulturwissenschaften (ohne Lehrämter und Promovierte; N=135)

Zentrale Ergebnisse

Inhalt

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	2
Vorbemerkung und Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse	3
Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse	6
Stichprobe und Rücklauf	10
Berufliche und akademische Abschlüsse vor dem Studium	13
Studienverlauf und rückblickende Bewertung des Studiums	14
Beschäftigungssuche	29
Beschäftigungssituation	32
Beziehung von Studium und Beruf	36
Kompetenzen	36
Mobilität und Auslandserfahrungen	38

Universität Paderborn
Dezernat 3.1 Allgemeine Studienplanung, Strukturplanung (ASS)
Wiebke Lamprecht, Birgit Zittlau
2010

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1 Zusammenfassung 6

Tab. 2 Rücklauf 10

Tab. 3 Erstes Studienfach und Abschlussart der Befragten innerhalb der Fakultät für Kulturwissenschaften 11

Abb. 1 Abschlussart unter Kulturwissenschaftlern 12

Abb. 2 Absolventen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung vor dem Studium 13

Abb. 3 Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit 14

Abb. 4 Zentrale Gründe für eine Verlängerung der Regelstudienzeit 15

Abb. 5 Wöchentlicher Umfang von Studienaktivitäten und Erwerbstätigkeiten während der Vorlesungszeit 16

Abb. 6 Bewertung der Qualität der Lehre 17

Abb. 7 Bewertung von Aufbau und Struktur des Studiums 19

Abb. 8 Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente 20

Abb. 9 Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente 22

Abb. 10 Bewertung des sozialen Klimas 24

Abb. 11 Bewertung der Ausstattung 25

Abb. 12 Bewertung zentraler Angebote der Universität Paderborn 26

Abb. 13 Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt 28

Abb. 14 Beschäftigungssuche 29

Abb. 15 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche 30

Abb. 16 Wichtige Einstellungskriterien 31

Abb. 17 Berufsbezogene und studienbezogene Tätigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung 32

Abb. 18 Arbeitsvertragsform und Arbeitszeiten 33

Abb. 19 Bruttomonatseinkommen 34

Abb. 20 Berufliche Zufriedenheit 35

Abb. 21 Kompetenzniveau unter den Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften bei Studienabschluss und Anforderungen innerhalb der derzeitigen Beschäftigung 37

Abb. 22 Region der Beschäftigung unter Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften 39

Abb. 23 Mobilität von Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften bezogen auf die Region Ostwestfalen Lippe 40

Vorbemerkung und Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Die Universität Paderborn führt seit dem Jahr 2000/2001 Absolventenstudien durch. Nach zwei fächergruppenspezifischen und einer hochschulweiten Absolventenstudie folgte im Winter 2008/09 zum zweiten Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung in Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) Kassel. Befragt wurde der Prüfungsjahrgang 2007[1].

Die zentralen Fragestellungen waren:

- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolventen[2] tätig?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?
- Wie bewerten die Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?

Für die Absolventenstudie des Prüfungsjahrgangs 2007 werden folgende Berichtsformate erstellt:

- ein zusammenfassender Bericht mit den zentralen Ergebnissen für alle befragten Absolventen,
- ein Methodenbericht mit Angaben zur Fragebogenentwicklung, Adressrecherche, Versand, Rücklauf und zur Repräsentativität,
- Fakultätsberichte mit den zentralen Ergebnissen einer Fakultät,
- ein Bericht mit den zentralen Ergebnissen für die Absolventen von Lehramtsstudiengängen,
- Tabellenbände mit Häufigkeitsverteilungen zu allen erfragten Aspekten bezogen auf die Gesamtheit der befragten Absolventen bzw. auf spezifische Absolventengruppen.

Zudem existieren Sonderauswertungen für Alumni Paderborn, für das Qualitätsmanagement und für Reakkreditierungsverfahren. Zukünftig sind weitere Sonderauswertungen geplant u. a. zu einzelnen Studiengängen, zum Vergleich verschiedener Prüfungsjahrgänge und ausgewählter Hochschulen sowie zu den Arbeitsfeldern der Paderborner Absolventen. Des Weiteren werden ab dem Winter 2010 Panelbefragungen, d. h. Folgebefragungen der Absolventen nach ca. vier bis fünf Jahren nach Studienabschluss, stattfinden.

Der vorliegende Fakultätsbericht führt die zentralen Ergebnisse der befragten Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften auf. Ausgenommen sind hierbei, aufgrund ihrer spezifischen Studien- und Berufssituation, die Promovierten und Lehramtsabsolventen. Die Lehramtsabsolventen der

[1] Der Prüfungsjahrgang 2007 beinhaltet alle Absolventen (einschließlich abgeschlossener Promotionen), die ihr Studium im Wintersemester 2006/2007 und im Sommersemester 2007 erfolgreich beendet haben.

[2] Der vorliegende Bericht bezieht sich sowohl auf die Absolventinnen als auch Absolventen der Universität Paderborn. Der Lesbarkeit halber wird im Folgenden jedoch ausschließlich von Absolventen gesprochen.

Fakultät für Kulturwissenschaften werden als eigenständige Gruppe in einem gesonderten Lehramtsbericht für den Prüfungsjahrgang 2007 betrachtet. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse für Kulturwissenschaftler den Ergebnissen aller befragten Absolventen gegenüber. Gleichzeitig werden innerhalb der Fakultät Kulturwissenschaften die alten Studienabschlüsse Diplom und Magister mit dem neuen Studienabschluss Bachelor verglichen. Für Masterabsolventen sowie für die differenzierte Darstellung einzelner Studiengänge liegen zu geringe Fallzahlen vor; eine gesonderte Betrachtung ist deshalb zurzeit noch nicht möglich.

Bei der Interpretation der Ergebnisse sind die folgenden Anmerkungen zu beachten:

Die Absolventenbefragung der Universität Paderborn stützt sich neben objektiven Kennzahlen wie beispielsweise der Studiendauer, der Abschlussnote oder dem Gehalt im Wesentlichen auf subjektive Einschätzungen und Einstellungen der Absolventen. Dies betrifft vor allem die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen, den Kompetenzerwerb, die Beschäftigungsadäquatheit und die Zufriedenheit mit dem Studium und dem Beruf. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass Absolventen in der Regel keine Experten für das Themenfeld Qualität von Studium, Lehre und Beruf sind. Die Ergebnisse spiegeln somit lediglich die subjektiven Einschätzungen der Absolventen wider. Unterschiedliche Bewertungen und Einstufungen rühren u.a. von unterschiedlichen Studienerwartungen, Selbstwirksamkeitserwartungen, persönlichen Werten, einem unterschiedlichen beruflichen Selbstverständnis und der individuellen und regionalen Arbeitsmarktsituation her.

Auch wenn Ergebnisse innerhalb einer Fakultät deutlich von den Ergebnissen anderer Fakultäten abweichen, liegen die Gründe hierfür nicht zwangsläufig bei der Fakultät. Als Ursachen können neben den genannten persönlichen Faktoren beispielsweise auch eine abweichende geschlechtliche Verteilung oder eine abweichende Verteilung der Abschlussarten innerhalb der Fakultäten in Frage kommen. Aufgrund der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge befindet sich die Universität derzeit in einer Situation, in der die ersten „schnellen“ Bachelor- und Masterabsolventen den „langsameren“ bzw. „auslaufenden“ Diplom- und Magisterabsolventen gegenüberstehen. Diese Konstellation kann z. T. zu Verzerrungen der Ergebnisse insgesamt und innerhalb einzelner Fakultäten führen.

Trotz der hohen Beteiligung an den bisherigen Absolventenbefragungen liegen bei differenzierter Betrachtung insbesondere für spezifische Abschluss- und Studienfächergruppen z. T. noch sehr geringe Fallzahlen vor. Diese können u. a. in Bezug auf die prozentualen Häufigkeitsverteilungen ein verzerrtes Bild abgeben, wenn etwa die relative Häufigkeit von 100% einer absoluten Häufigkeit von lediglich fünf Personen entspricht. Beispielsweise absolvierten lediglich fünf Bachelorabsolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften vor dem Studium eine berufliche Ausbildung; die Frage zum fachlichen Zusammenhang zwischen beruflicher Ausbildung und Studium konnte demnach auch nur von fünf Absolventen beantwortet werden. Die Anzahl der Absolventen, für die Angaben vorliegen, ist für alle untersuchten Aspekte aufgeführt. Zukünftig können die regelmäßig durchgeführten

Absolventenstudien jedoch dort, wo es sinnvoll ist, helfen, spezifische Absolventengruppen mehrerer Prüfungsjahrgänge zusammenzufassen und somit größere Fallzahlen zu erhalten.

Auch wenn die Ergebnisse der vorliegenden Absolventenbefragung aus den eben genannten Gründen mit Vorsicht zu interpretieren sind: Die hohe Beteiligung an der Befragung (Prüfungsjahrgang 2007: 48%; N=780)) und, verglichen mit der Hochschulstatistik, eine ähnliche Zusammensetzung der Absolventen nach Geschlecht, Alter, Durchschnittsnote, Fakultätszugehörigkeit und Abschlussart spricht dafür, dass die Daten repräsentative Ergebnisse bzw. zumindest aussagekräftige Tendenzen in Bezug auf die Beschäftigungssituation und die retrospektive Bewertung des Studiums erkennen lassen. Das Konzept der jährlichen Erstbefragungen aller Prüfungsjahrgänge (seit 2006) sowie der Folgebefragungen aller Prüfungsjahrgänge vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss der Absolventen[3] wird zukünftig die Interpretationsmöglichkeiten der Daten stetig verbessern. Auch Vergleichsdaten anderer im Projekt beteiligten Hochschulen werden helfen, Entwicklungen im Hinblick auf die Bewertungen der Qualität von Studium und Lehre aufzuzeigen und die Interpretationsmöglichkeiten für die Ergebnisse der Paderborner Absolventen kontinuierlich zu verbessern.

[3] Ausnahme bilden alle vier Jahre die Prüfungsjahrgänge, die von der Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) befragt werden (2009, 2013, 2017 etc.).

Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse

Tab. 1 Zusammenfassung

	Fakultät KW	Bachelor FAK KW	Diplom/Magister FAK KW	Universität Paderborn
Anzahl der Befragungsteilnehmer	135	39	95	780
Rücklauf	50%			48%
Alter bei Studienabschluss	27	24	29	27
Geschlecht (Anteil Frauen)	83%	79%	84%	48%
Berufliche Ausbildung vor dem Studium	21%	13%	24%	26%
Vorheriger Studienabschluss vor dem Prüfungsjahr 2007	5%	3%	5%	12%
Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit	31%	59%	19%	33%
Umfang von Studienaktivitäten (Lehrveranstaltungen und Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen; ohne Prüfungsvorbereitung)	26 h	25 h	26 h	28 h
Studienbedingungen				
Mehrheitlich gute Bewertung				
Fachliche Qualität der Lehre	X	X	X	X
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	X		X	
Verfassen von wissenschaftlichen Texten		X		
Aktualität der vermittelten Methoden				X
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	X	X		
System und Organisation von Prüfungen		X		
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	X		X	X
Pflichtpraktika/Praxissemester		X		
Kontakte zu Studierenden	X	X	X	X
Kontakte zu Lehrenden	X	X	X	X
Zugang zu EDV-Diensten	X	X	X	X
Verfügbarkeit notwendiger Literatur	X	X	X	X

	Fakultät KW	Bachelor FAK KW	Diplom/Magister FAK KW	Universität Paderborn
Mehrheitlich schlechte Bewertung				
Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur	X		X	X
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	X		X	X
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	X		X	X
Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur	X		X	X
Individuelle Berufsberatung im studierten Fach	X	X	X	X
Pflichtpraktika/Praxissemester			X	
Projekte im Studium	X	X	X	
Lehrende aus der Praxis		X		
Praxisbezogene Lehrinhalte	X	X	X	
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	X	X	X	X
Vorbereitung auf den Beruf	X	X	X	X
Lehrangebote zu Folgen wissenschaftlicher Anwendungen	X	X	X	X
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	X	X	X	X
Unterstützung bei der Stellensuche	X	X	X	X
Zentrale Angebote der Universität Paderborn				
Mehrheitlich gute Bewertung				
Angebote des Hochschulsports	X	X	X	X
Zentraler Studienservice	X	X	X	X
Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen	X	X	X	
Zugang zu EDV-Diensten außerhalb der Fakultät (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	X	X	X	X
Verfügbarkeit notwendiger Literatur (inkl. Online-Ressourcen) in der Zentralen Universitätsbibliothek	X	X	X	X
Angebote des Hochschulrechenzentrums	X	X		X
Bereitgestellte Studieninformationen im Internet		X		X
Akademisches Auslandsamt		X		
Die zwei höchsten Anteile an schlechten Bewertung; bezogen auf die FAK KW				
Allgemeine Studienberatung	32%	32%	33%	25%
Firmenkontaktmesse an der Hochschule	31%	33%	30%	15%
zufrieden mit dem Studium insgesamt	45%	47%	45%	59%

	Fakultät KW	Bachelor FAK KW	Diplom/Magister FAK KW	Universität Paderborn
Dauer Beschäftigungssuche (in Monaten)	**2**	**3**	**2**	**2**
Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber bis zur Aufnahme der ersten Stelle	11	8	15	5
Beschäftigungssituation zum Zeitpunkt der Befragung				
erwerbslos	6%	5%	7%	3%
regulär abhängig beschäftigt	49%	23%	60%	50%
selbständig/freiberuflich	9%	13%	8%	5%
unbefristet	39%	45%	38%	45%
Vollzeit	76%	75%	76%	65%
zufrieden mit der beruflichen Situation	46%	43%	47%	65%
Bruttomonatseinkommen (Vollzeittätige)	2.270 €	2.000 €	2.271 €	3.146 €
Beziehung von Studium und Beruf				
adäquat beschäftigt	42%	50%	41%	57%
Hochschulabschluss für Erwerbstätigkeit erforderlich	67%	57%	68%	81%
inhaltlicher Bezug zwischen Studienfach und Erwerbstätigkeit	69%	57%	72%	88%
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße (Antwortkategorien 1 und 2 auf einer Skala von 1 „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“)	30%	21%	32%	45%
Kompetenzen				
die vier höchsten Mittelwerte für das eigene Kompetenzniveau; bezogen auf die FAK KW (Skala von = 1 "in sehr hohem Maße" bis 5 "gar nicht")				
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	2,0	2,0	1,9	1,9
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	2,0	2,1	1,9	2,1
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	2,0	1,9	2,0	2,0
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	2,0	2,0	2,0	2,0
die vier niedrigsten Mittelwerte für das eigene Kompetenzniveau; bezogen auf die FAK KW (Skala von = 1 "in sehr hohem Maße" bis 5 "gar nicht")				
Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen	2,9	3,1	2,8	2,9
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	2,7	2,7	2,7	2,4
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	2,6	2,6	2,6	2,6
Fähigkeit, im eigenen Aufgabenbereich gleichstellungsorientiert zu handeln	2,6	2,5	2,6	2,6

	Fakultät KW	Bachelor FAK KW	Diplom/Magister FAK KW	Universität Paderborn
die vier höchsten Differenzen zwischen eigenem Kompetenzniveau und in der derzeitigen Erwerbstätigkeit geforderten Kompetenzen; bezogen auf die FAK KW (eigenes Kompetenzniveau ist niedriger als im Beruf gefordert)				
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	0,5	0,4	0,5	0,7
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	0,4	0,1	0,5	0,5
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	0,4	0,0	0,4	0,3
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	0,4	0,3	0,4	0,3
Auslandserfahrungen während des Studiums	44%	50%	42%	34%
Auslandserfahrungen nach dem Studium	33%	42%	30%	26%
Region der Beschäftigung				
NRW	69%	50%	73%	72%
OWL	40%	25%	42%	47%
Mobilität				
Sesshaft	25%	17%	27%	33%
Mobil ‚Hin und weg'	42%	67%	37%	34%
Berufsmobile	19%	8%	21%	20%
Mobil zur Studienregion	13%	8%	14%	13%

Stichprobe und Rücklauf

Die Hochschulstatistik der Universität Paderborn verzeichnet für das Prüfungsjahr 2007 insgesamt 2.021 Absolventen. Von diesen konnten 1.712 gültige Adressen ausgemacht werden, 272 Adressen fehlten oder waren unzustellbar, 35 waren doppelt[4]. Zwei Absolventen sind verstorben. Insgesamt 827 Absolventen nahmen an der Befragung teil, die Rücklaufquote (netto) beträgt somit 48%. Fast drei Viertel beantwortete den Fragebogen online, gut ein Viertel verwendete den Papierfragebogen.

Tab. 2 Rücklauf

	Anzahl	Prozent
Absolventen 2007 an der Universität Paderborn	2.021	100
fehlende und unzustellbare Adressen	272	13
doppelte Adressen	35	2
verstorben	2	0,1
gültige Adressen	1.712	85
Befragungsteilnehmer	827	
Rücklaufquote brutto*		41
Rücklaufquote netto**		**48**
Rücklauf Online	597	72
Rücklauf Papier	230	28

* brutto: Befragungsteilnehmer bezogen auf die Zielpopulation (= alle 2.021 Absolventen des Jahrgangs)
** netto: Befragungsteilnehmer bezogen auf alle Absolventen mit gültiger Adresse (1.712)

Insgesamt 17% (N=780) der Befragungsteilnehmer stammen aus der Fakultät für Kulturwissenschaften. Von allen Kulturwissenschaftlern mit gültiger Adresse (N = 269; ohne Lehramt und Promovierte) nahmen 135 Absolventen an der Befragung teil, das entspricht einem Rücklauf von 50%.

Alter und Geschlecht

Die Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften waren zum Zeitpunkt ihres Studienabschlusses, genau wie alle befragten Absolventen, im Durchschnitt 27 Jahre alt, wobei Absolventen mit Diplom- und Magisterabschlüssen bei Studienabschluss durchschnittlich zwei Jahre älter und Bachelorabsolventen drei Jahre jünger waren.
Die geschlechtliche Verteilung verhält sich innerhalb der Kulturwissenschaften anders als im Gesamtdurchschnitt: So liegt der Anteil der weiblichen Absolventen unter Kulturwissenschaftlern (83%) deutlich höher als unter allen Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2007 (48%).

[4] 35 Absolventen haben innerhalb des Prüfungsjahres 2007 zwei Abschlüsse erworben und wurden daher doppelt aufgeführt. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um Absolventen des kombinierten Bachelor-/Diplomstudiengangs Informatik.

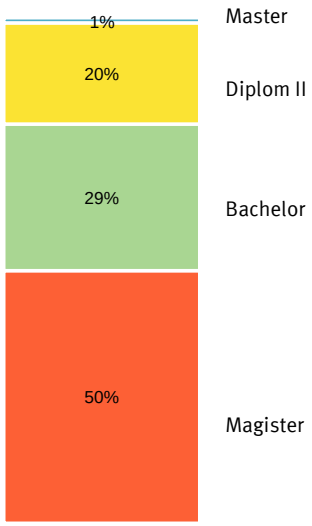
Studiengänge und Abschlussart

Tab. 3 Erstes Studienfach und Abschlussart der Befragten innerhalb der Fakultät für Kulturwissenschaften (ohne Lehrämter und Promovierte)

	Abschlussart	Anzahl
Allgemeine Literaturwissenschaft	Magister	5
Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Magister	1
Amerikanistische Literaturwissenschaft	Magister	3
Anglistische Literaturwissenschaft	Magister	2
Anglistisch-Amerikanistische Literatur- und Kulturwissenschaft	Magister	1
	Bachelor	9
Deutschsprachige Literaturen	Bachelor	2
Englische Sprachwissenschaft	Bachelor	2
Erziehungswissenschaft	Diplom II	17
Europäische Studien	Bachelor	3
Französisch	Magister	1
Geographie / Tourismus	Magister	22
Germanistik / Deutsch	Magister	3
Germanistische Literaturwissenschaft	Magister	2
Germanistische Sprachwissenschaft	Magister	9
	Bachelor	5
Geschichte	Magister	4
Komparatistik	Master	1
Linguistik	Bachelor	6
Medienwissenschaft	Diplom II	10
	Bachelor	2
Musikwissenschaft	Magister	3
Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Magister	9
Philosophie / Praktische Philosophie	Magister	1
Populäre Musik und Medien	Bachelor	7
Romanistik	Bachelor	3
Romanistische Literaturwissenschaft	Magister	1
Romanistische Sprachwissenschaft	Magister	1
Gesamt		135

Bezogen auf das erste Studienfach schlossen die Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften im Prüfungsjahr 2007 am häufigsten das Fach Geographie/Tourismus mit dem Abschluss Magister, das Fach Erziehungswissenschaften mit dem Abschluss Diplom und das Fach Medienwissenschaften ebenfalls mit dem Abschluss Diplom ab. Insgesamt 70% der Absolventen lassen sich den „alten“ Diplom- und Magisterstudiengängen zuordnen, 30% den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen.

Abb. 1 Abschlussart unter Kulturwissenschaftlern (N=135)

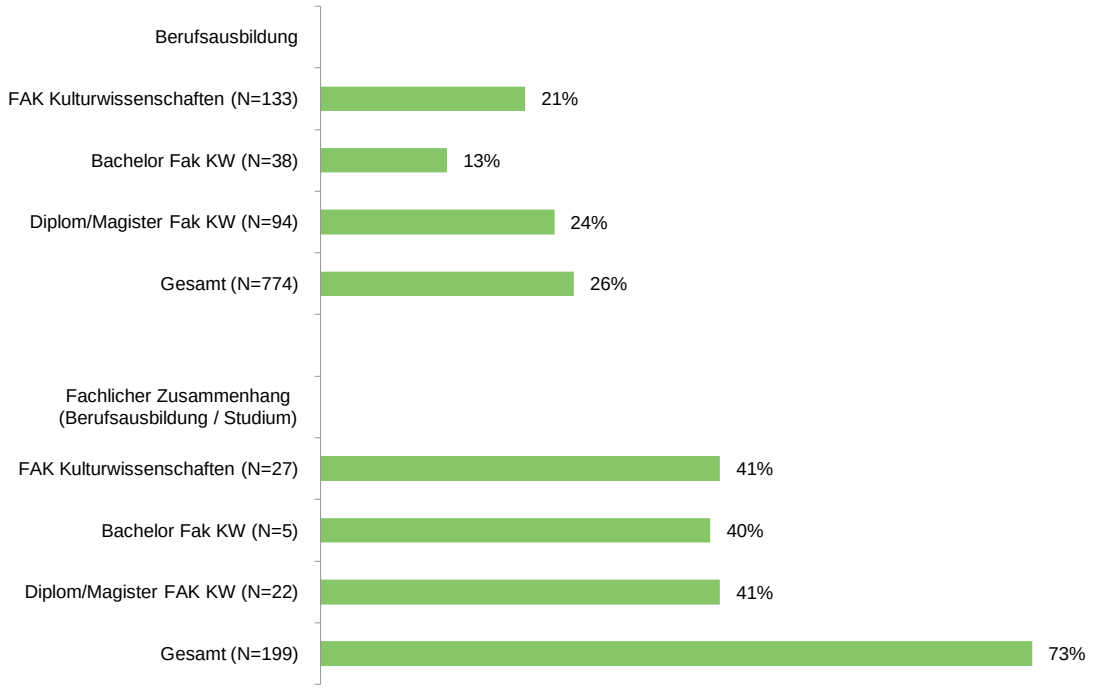


Berufliche und akademische Abschlüsse vor dem Studium

Berufliche Ausbildung

Im Vergleich zu Absolventen anderer Fakultäten bzw. zum Gesamtdurchschnitt verfügten Kulturwissenschaftler seltener über eine abgeschlossene Berufsausbildung vor Studienbeginn. Auffallend niedrig ist der Anteil von Befragten mit abgeschlossener Berufsausbildung unter Bachelorabsolventen (13%). Diejenigen Kulturwissenschaftler, die vor ihrem Studium eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, sehen zudem deutlich seltener einen fachlichen Zusammenhang zwischen der Ausbildung und dem Studium als Absolventen aus anderen Fakultäten bzw. als die Absolventen im Gesamtdurchschnitt.[5]

Abb. 2 Absolventen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung vor dem Studium



Studienabschluss

Lediglich 5% der befragten Kulturwissenschaftler erwarben bereits vor 2007 einen ersten Studienabschluss. Im Gesamtdurchschnitt liegt der Anteil von Absolventen mit einem zuvor erfolgreich beendeten Studium mehr als doppelt so hoch (12%).

Die meisten Kulturwissenschaftler (57%) schlossen zuvor ein Bachelorstudium ab.

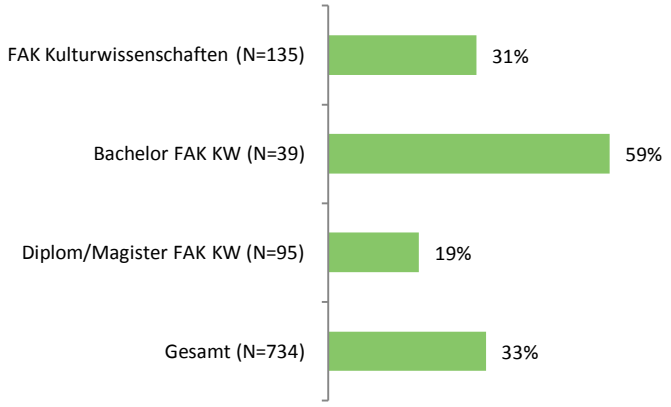
[5] Die Absolventen sollten den fachlichen Zusammenhang zwischen der beruflichen Ausbildung und dem Studium auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ einstuften. In Abb. 2 wurden die Kategorien 1 bis 3 zusammengefasst und als fachlicher Zusammenhang interpretiert.

Studienverlauf und rückblickende Bewertung des Studiums

Regelstudienzeit

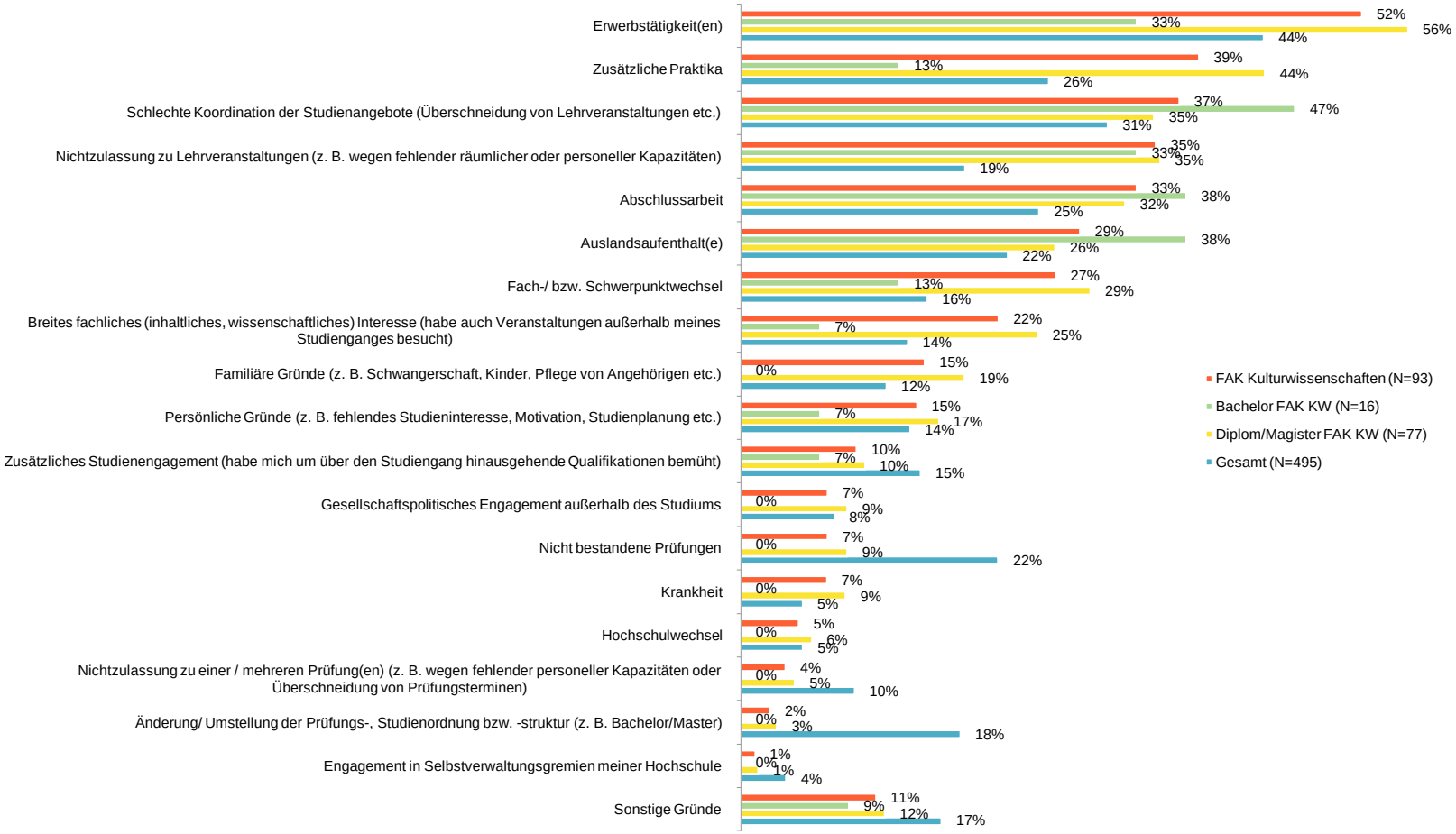
Über zwei Drittel der Absolventen aus kulturwissenschaftlichen Studiengängen beendeten ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit; damit liegt der Anteil zwei Prozentpunkte höher als im Gesamtdurchschnitt. Unter Bachelorabsolventen verhält sich die Dauer des Studiums genau umgekehrt: Hier schlossen mit 59% über die Hälfte ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab.

Abb. 3 Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit



Zu den häufigsten ausschlaggebenden Gründen für die Überschreitung der Regelstudienzeit zählen Erwerbstätigkeiten, zusätzliche Praktika und eine schlechte Koordination der Studienangebote.
Zudem führen die Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen, ein Fach- bzw. Schwerpunktwechsel, die Abschlussarbeit, Auslandsaufenthalte sowie ein breites fachliches Interesse unter Kulturwissenschaftlern deutlich häufiger zur Verlängerung der Regelstudienzeit als bei Absolventen anderer Fakultäten bzw. als im Gesamtdurchschnitt. Bei differenzierter Betrachtung fällt zudem auf, dass unter Bachelorabsolventen zusätzliche Praktika, Erwerbstätigkeiten, ein breites fachliches Interesse, gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums und zusätzliches Studienengagement deutlich seltener Gründe für eine Verlängerung der Regelstudienzeit darstellen als im Gesamtdurchschnitt.

Abb. 4 Zentrale Gründe für eine Verlängerung der Regelstudienzeit (Antwortkategorien 1 und 2, nur Absolventen, die ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit beendet haben)

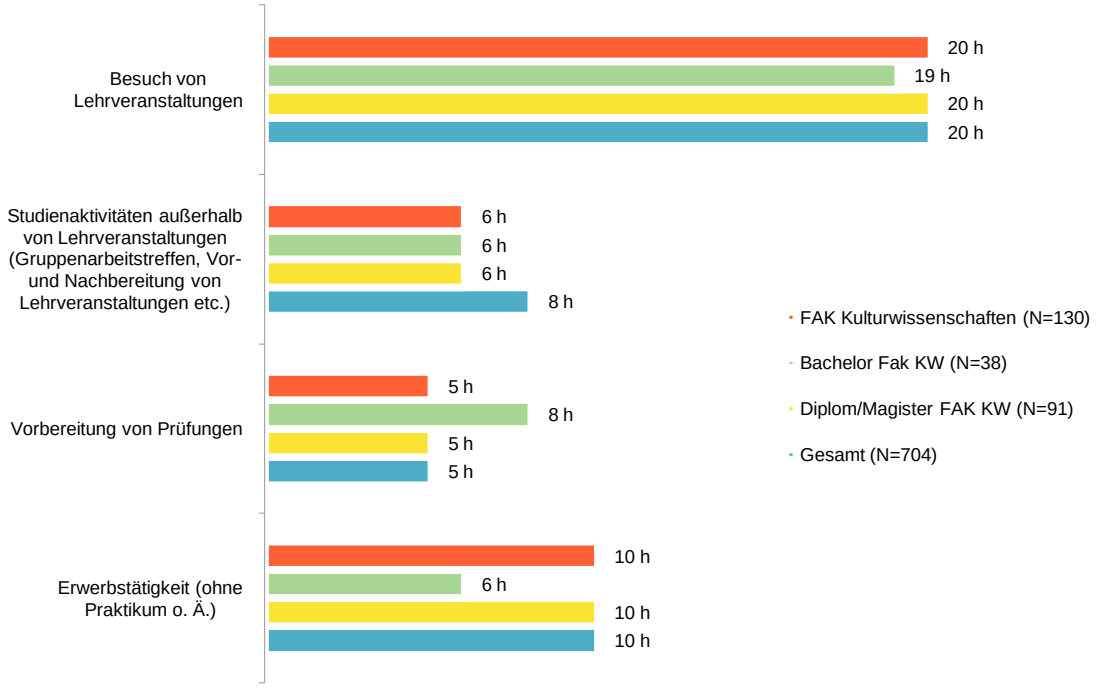


Frage: Inwiefern waren die folgenden Gründe ausschlaggebend dafür, dass Sie länger studiert haben? Antwortskala 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“.

Umfang von Studienaktivitäten

Für Lehrveranstaltungen sowie für Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen wendeten die Absolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge während der Vorlesungszeit wöchentlich im Mittel 26 Stunden auf. In Prüfungsphasen veranschlagten die Kulturwissenschaftler insgesamt zusätzlich fünf Stunden für die Vorbereitung ihrer Prüfungen, Bachelorabsolventen hingegen acht Stunden.

Abb. 5 Wöchentlicher Umfang von Studienaktivitäten und Erwerbstätigkeiten während der Vorlesungszeit (Median)



Rückblickende Bewertung der Qualität der Lehre

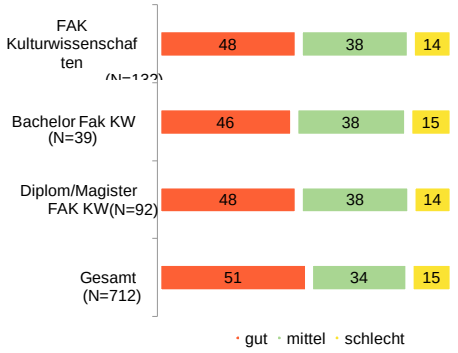
Die fachliche Qualität der Lehre sowie der Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen wurden von der Mehrheit der Kulturwissenschaftler mit gut bewertet. Schlechte Beurteilungen erhielten am häufigsten die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation und die Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur. Kulturwissenschaftler vergaben im Vergleich zur Gesamtheit der befragten Paderborner Absolventen deutlich häufiger gute Bewertungen für das Verfassen von wissenschaftlichen Texten und das Training mündlicher Präsentationen; mit Abstand schlechter bewertet wurden insbesondere die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten.

Bachelorabsolventen bewerteten die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation und die Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur deutlich häufiger mit gut als die Gesamtheit der Paderborner Befragten, Diplom- und Magisterabsolventen hingegen deutlich häufiger mit schlecht. Auffallend unter Bachelorabsolventen ist zudem ein relativ hoher Anteil von etwa einem Drittel an Absolventen, die die didaktische Qualität der Lehre mit schlecht bewerteten, unter den Absolventen insgesamt liegt dieser Anteil lediglich bei einem Fünftel.

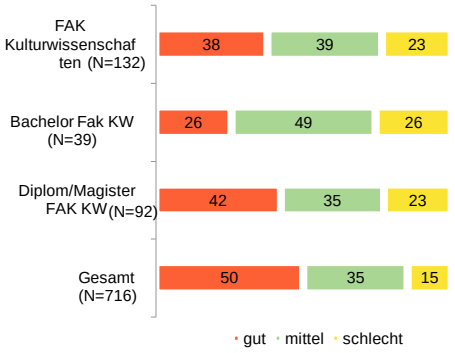
Abb. 6 Bewertung der Qualität der Lehre[6]

[6] Der vorliegende Bericht bezieht sich auf gerundete Werte, die im Folgenden in der Summe zu leichten Verzerrungen führen können. In Abb. 6 *Fachliche Qualität der Lehre – Gesamt* ergibt sich beispielsweise eine Summe von 99% statt 100%.

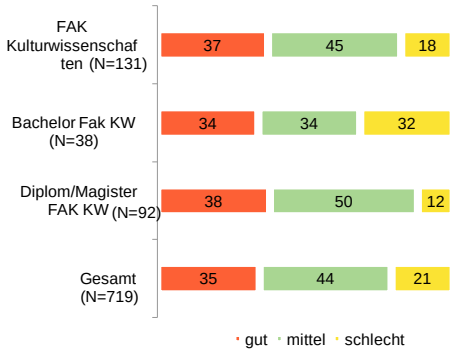
Aktualität der vermittelten Methoden (Prozent)



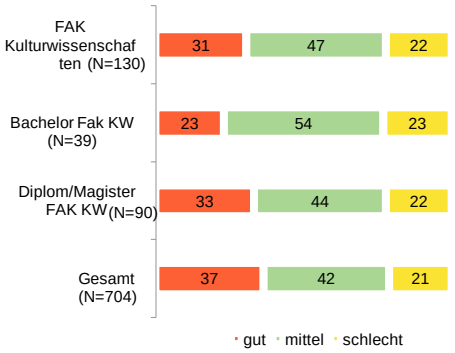
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten (Prozent)



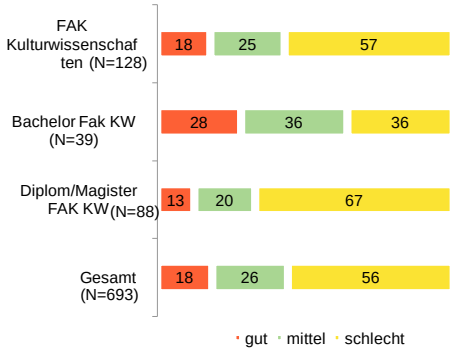
Didaktische Qualität der Lehre (Prozent)



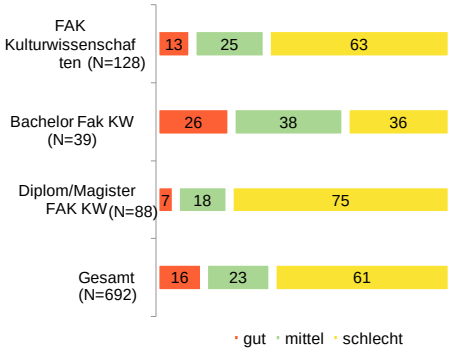
Forschungsbezug von Lehre und Lernen (Prozent)



Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur (Prozent)



Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation (Prozent)

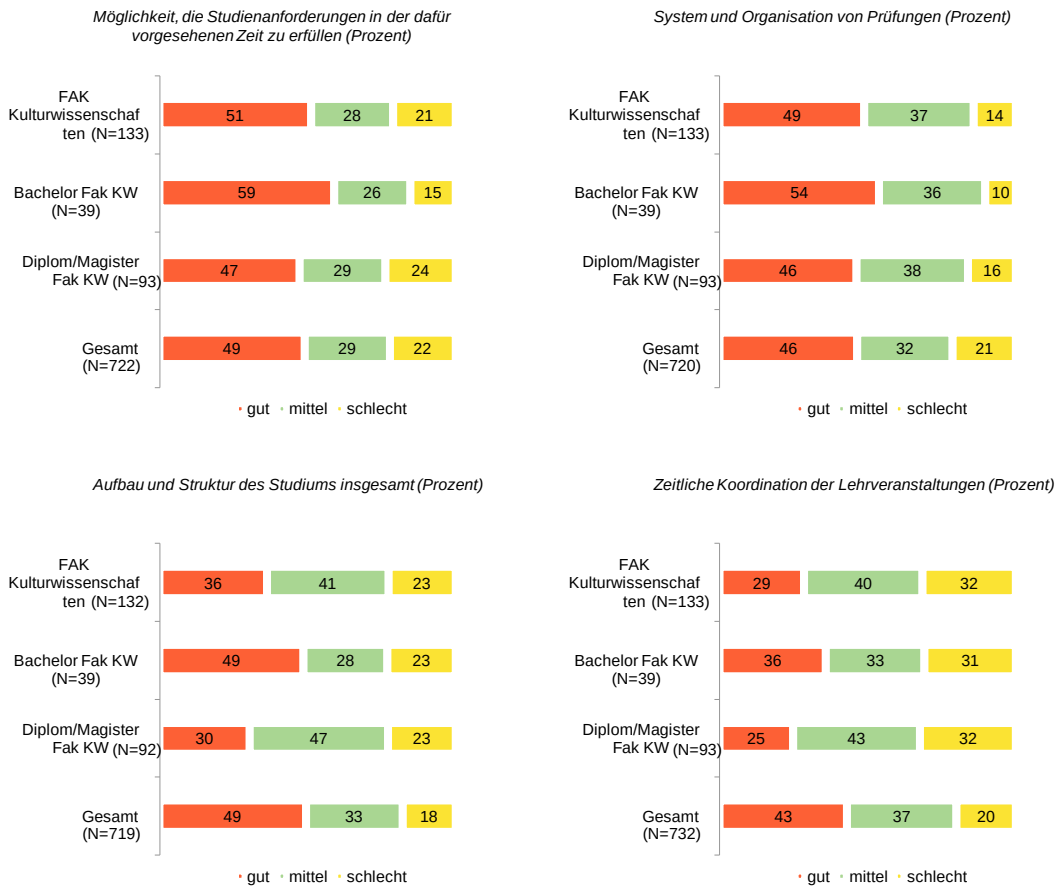


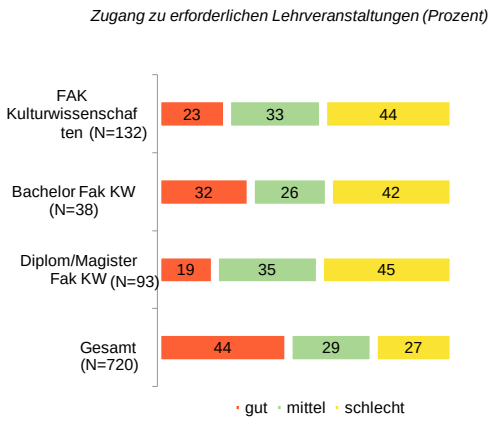
Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

Rückblickende Bewertung von Aufbau und Struktur des Studiums

Über die Hälfte der befragten Kulturwissenschaftler bewertete die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen mit gut; etwa die Hälfte nahm zudem gute Bewertungen für das System und die Organisation von Prüfungen vor. Die meisten schlechten Bewertungen erhielt mit einem Anteil von mehr als 40% der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen. Dieser Anteil liegt 17 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnittswert. Auch die zeitliche Koordination von Lehrveranstaltungen wurde unter Kulturwissenschaftlern deutlich häufiger mit schlecht bewertet als unter den Absolventen der Universität Paderborn insgesamt. Im Vergleich zwischen Bachelor- und Diplom-/Magisterabsolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge nahmen Bachelorabsolventen in allen Punkten, die den Aufbau und die Struktur des Studiums betreffen, häufiger gute Bewertungen vor als Diplom- und Magisterabsolventen.

Abb. 7 Bewertung von Aufbau und Struktur des Studiums



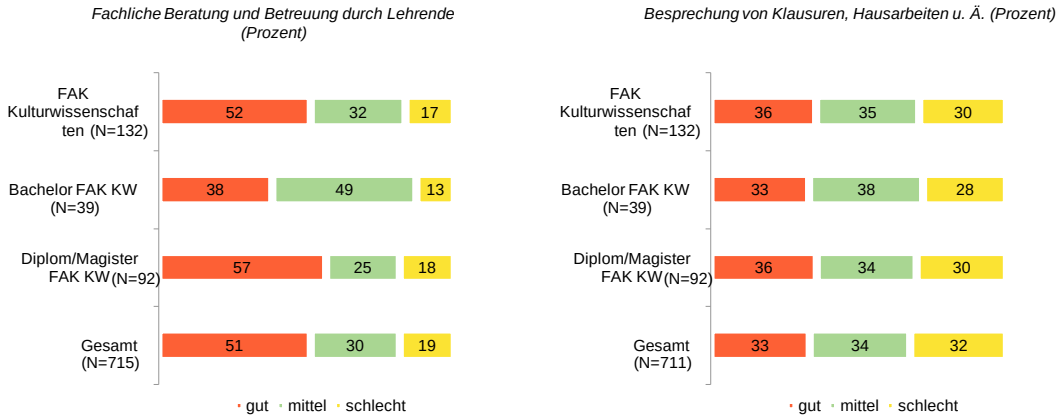


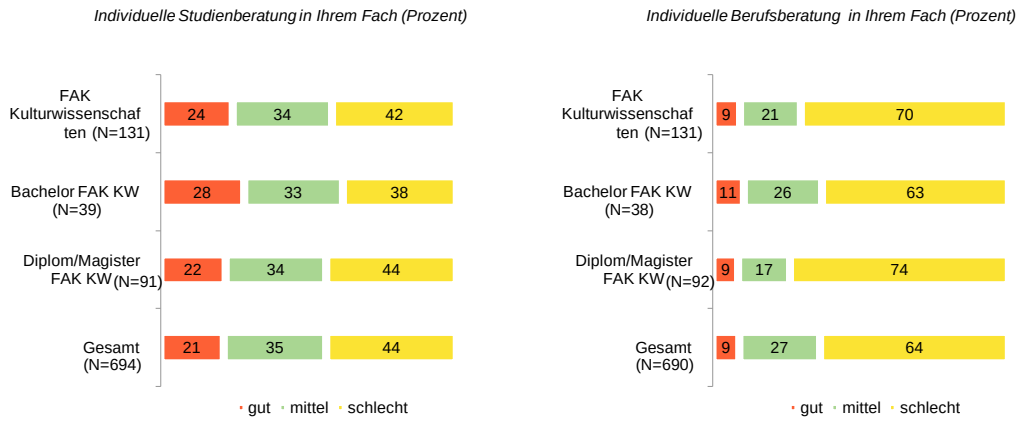
Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

Rückblickende Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente

Lediglich die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende wurde von der Mehrheit der Kulturwissenschaftler mit gut bewertet. Auffallend viele schlechte Urteile gaben über zwei Drittel der Befragten hingegen für die individuelle Berufsberatung des jeweiligen Faches ab. Im Vergleich zwischen Kulturwissenschaftlern und allen Absolventen ähneln sich die Anteile an guten und schlechten Bewertungen. Im Vergleich zwischen Bachelor- und Diplom-/Magisterabsolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge nahmen die Diplom-/Magisterabsolventen deutlich häufiger gute Bewertungen für die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende und deutlich häufiger schlechte Bewertungen für die individuelle Berufsberatung im eigenen Fach vor.

Abb. 8 Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente





Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

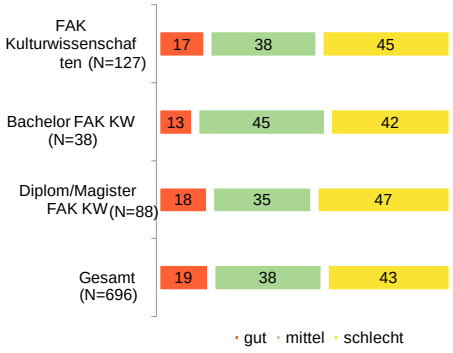
Rückblickende Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente

Die Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente fällt unter Kulturwissenschaftlern genau wie unter allen Befragten insgesamt am schlechtesten aus. Neun der 14 abgefragten berufs- und praxisbezogenen Elemente im Studium wurden von der Mehrheit der Absolventen mit schlecht bewertet. Dies trifft insbesondere auf die Unterstützung bei der Stellensuche, auf das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen sowie auf die Vorbereitung auf den Beruf zu. Für diese drei genannten Aspekte sowie für die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen, die Verknüpfung von Theorie und Praxis, die Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze, praxisbezogene Lehrinhalte und Projekte im Studium liegen unter Kulturwissenschaftlern deutlich häufiger schlechte Bewertungen vor als im Gesamtdurchschnitt.

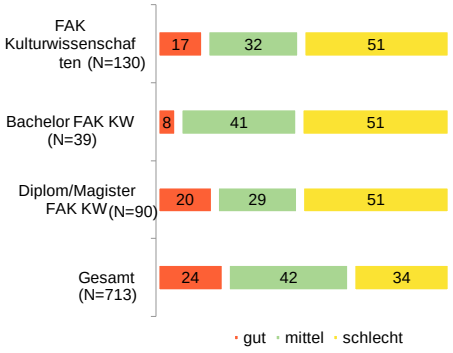
Bachelorabsolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge nahmen für die Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur, für die Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation und für die Pflicht- und Praxissemester auffallend häufiger gute Bewertungen vor als die Diplom- und Magisterabsolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge. Diplom- und Magisterabsolventen beurteilten einzig die praxisbezogenen Lehrinhalte deutlich häufiger mit gut als Bachelorabsolventen. Die Bewertungen für die Unterstützung bei der Stellensuche, für das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen sowie für Lehrende aus der Praxis fielen unter Bachelorabsolventen auffallend häufiger schlecht aus als unter Diplom- und Magisterabsolventen.

Abb. 9 Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente

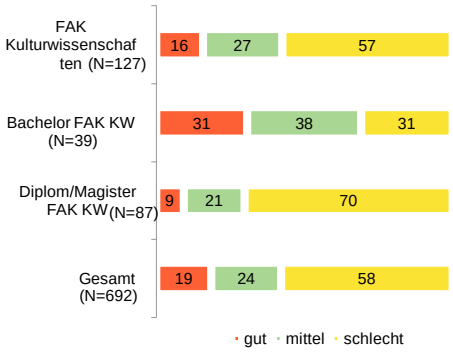
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen (Prozent)



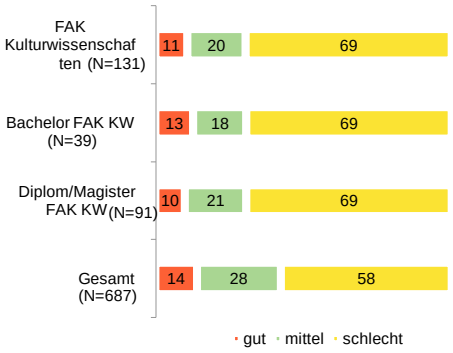
Praxisbezogene Lehrinhalte (Prozent)



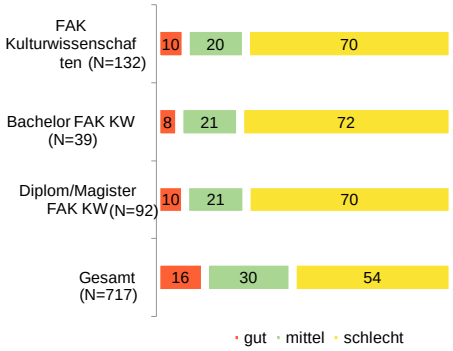
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation (Prozent)



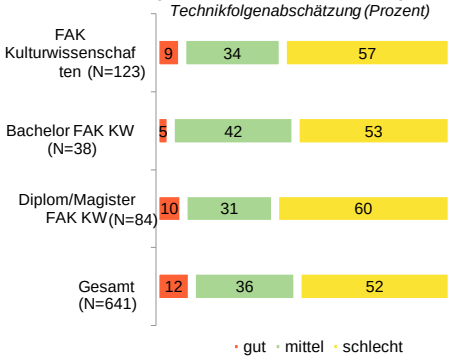
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze (Prozent)

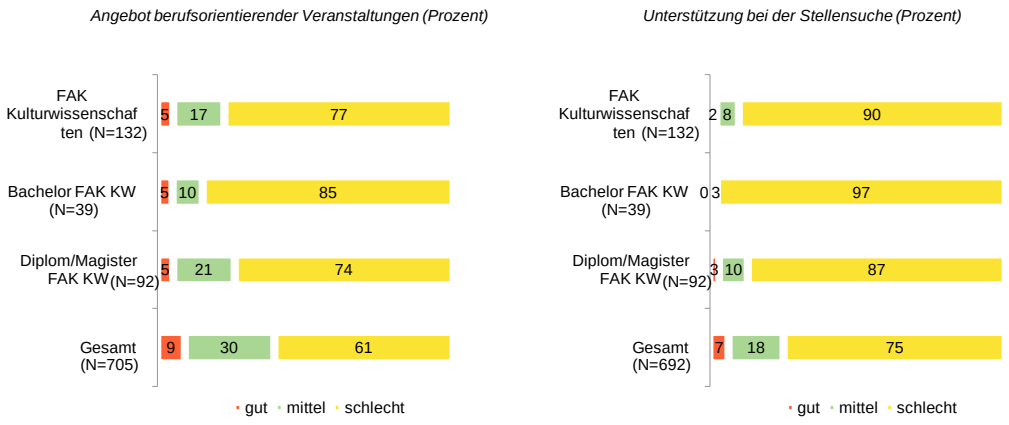


Vorbereitung auf den Beruf (Prozent)



Lehrangebote zu technischen, umweltbezogenen, ökonomischen, sozialen, kulturellen und / oder psychischen Folgen wissenschaftlicher Anwendungen, z. B. Technikfolgenabschätzung (Prozent)



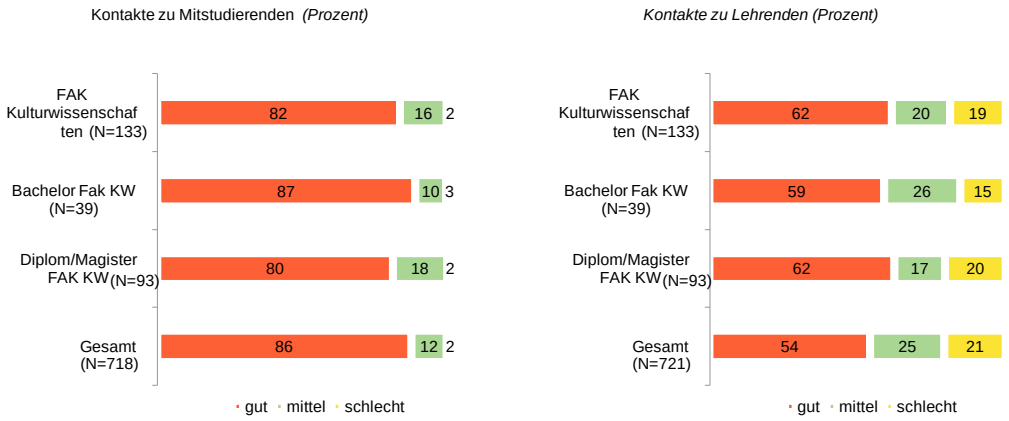


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

Rückblickende Bewertung des sozialen Klimas

Für das soziale Klima an der Universität Paderborn liegt unter den Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften wie auch unter den Absolventen insgesamt ein hoher Anteil an guten Bewertungen vor. Insbesondere die Kontakte zu anderen Studierenden wurden unter den Befragten häufig mit gut bewertet.

Abb. 10 Bewertung des sozialen Klimas

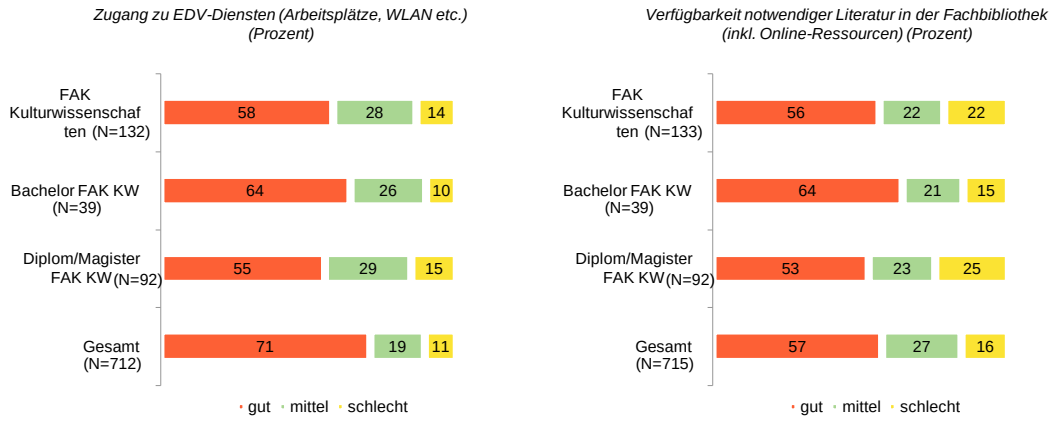


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

Rückblickende Bewertung der Ausstattung

Sowohl die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek als auch der Zugang zu EDV-Diensten wurden von der Mehrheit der Kulturwissenschaftler als gut bewertet, wobei Bachelorabsolventen die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek deutlich häufiger mit gut bewerteten als Diplom- und Magisterabsolventen.

Abb. 11 Bewertung der Ausstattung



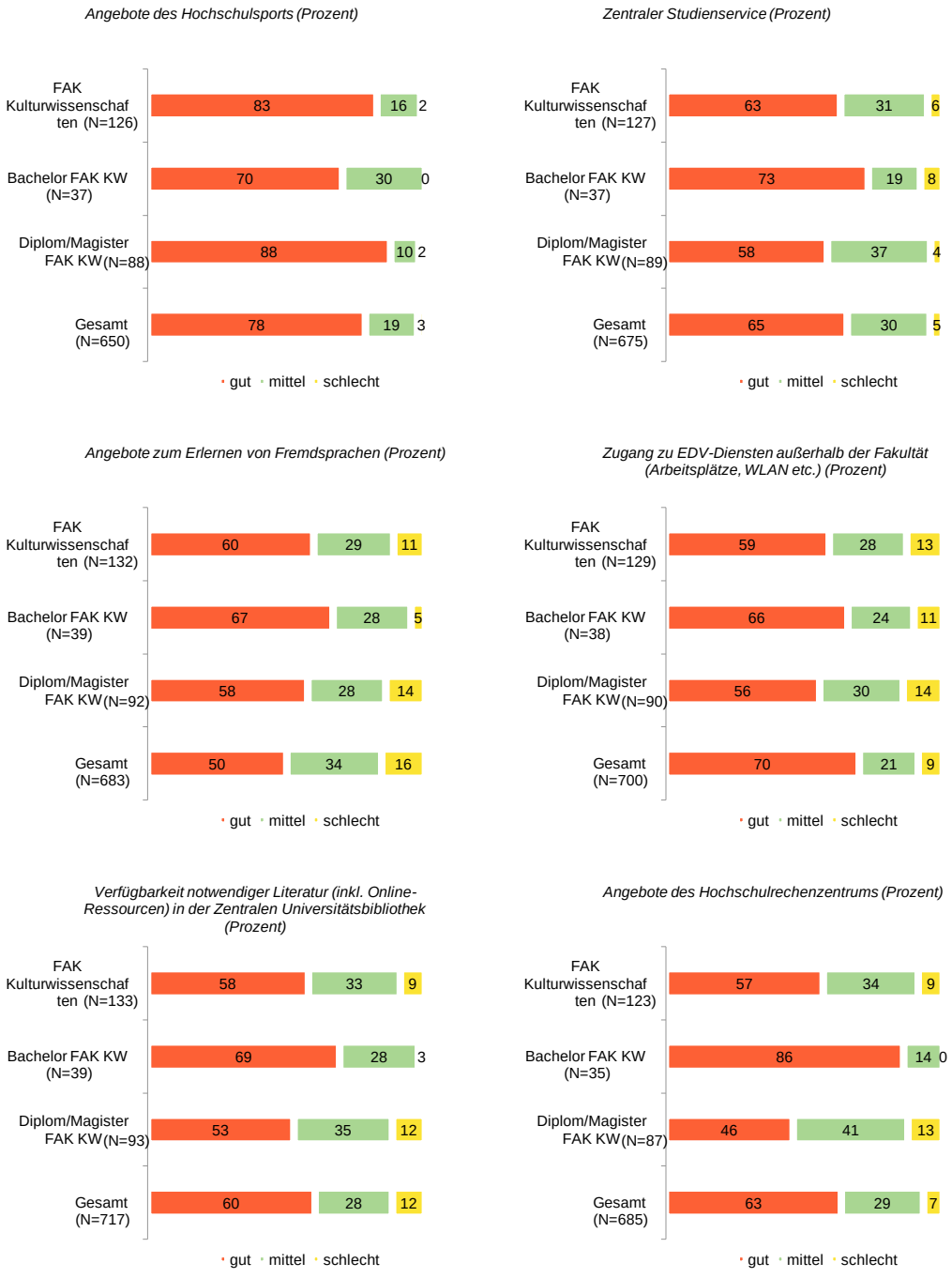
Frage: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

Rückblickende Bewertung zentraler Angebote der Universität Paderborn

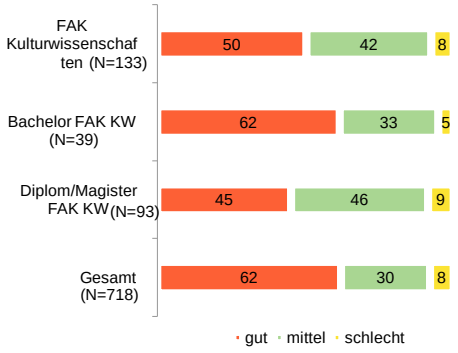
Sechs von elf zentralen Angeboten der Universität Paderborn bewertete die Mehrheit der Kulturwissenschaftler mit gut. Die meisten guten Bewertungen erhielt hierbei der Hochschulsport. Vergleichsweise viele schlechte Urteile gaben die Absolventen hingegen für die Allgemeine Studienberatung sowie für die Firmenkontaktmesse an der Hochschule ab. Die Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen wurden unter den Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften deutlich häufiger mit gut bewertet als unter anderen Absolventen bzw. unter den Absolventen insgesamt.

Bachelorabsolventen vergaben im Vergleich zu den Diplom- und Magisterabsolventen wesentlich häufiger gute Bewertungen für die bereitgestellten Studieninformationen im Internet, für die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Zentralen Universitätsbibliothek, für den Zugang zu EDV-Diensten außerhalb der Fakultät, für die Angebote des Hochschulrechenzentrums sowie für den Zentralen Studienservice; Diplom- und Magisterabsolventen nahmen hingegen deutlich häufiger gute Bewertungen für die Angebote des Hochschulsports vor.

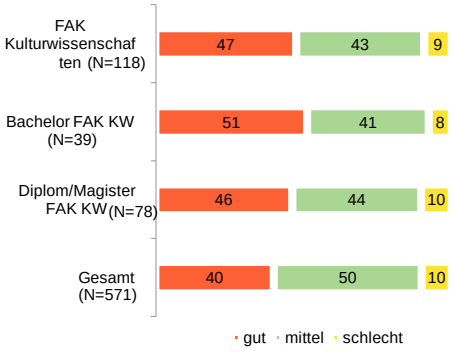
Abb. 12 Bewertung zentraler Angebote der Universität Paderborn



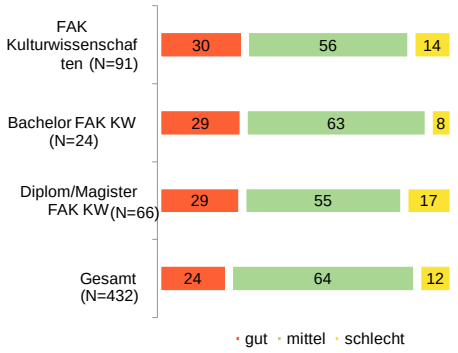
Bereitgestellte Studieninformationen im Internet (Prozent)



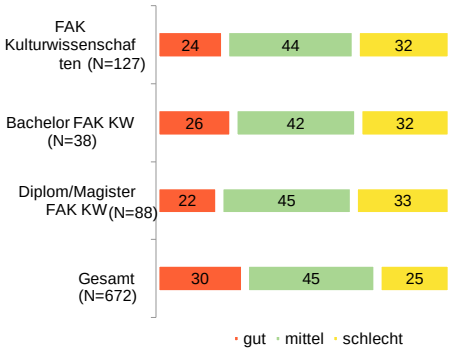
Akademisches Auslandsamt (Prozent)



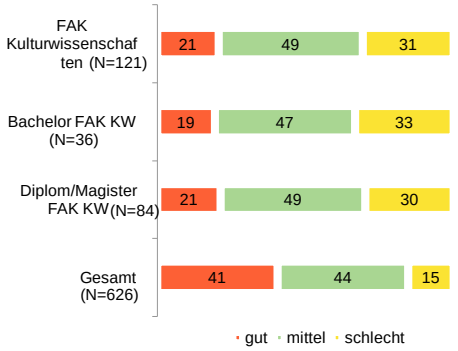
Angebote für Studierende mit Kind (Prozent)



Allgemeine Studienberatung (Prozent)



Firmenkontaktmesse an der Hochschule (Prozent)

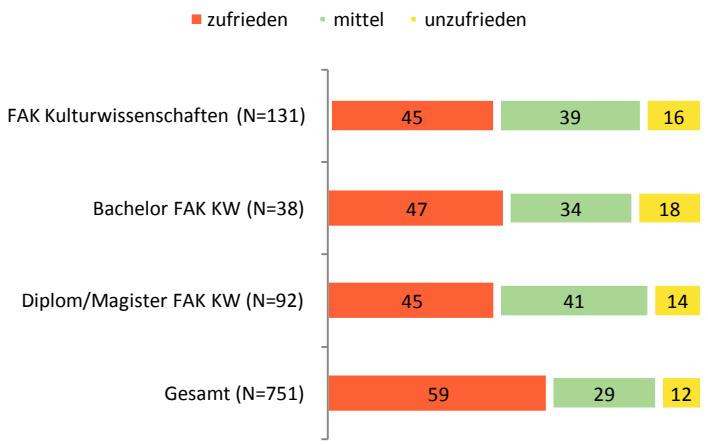


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden zentralen Angebote der Universität Paderborn? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt

Rückblickend ist weniger als die Hälfte der Kulturwissenschaftler mit ihrem Studium zufrieden, im Gesamtdurchschnitt gaben 59% aller Absolventen an, mit ihrem Studium zufrieden zu sein. Der Anteil unzufriedener Absolventen liegt unter Absolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge zudem vier Prozentpunkte höher als unter allen Absolventen.

Abb. 13 Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt (Prozent)

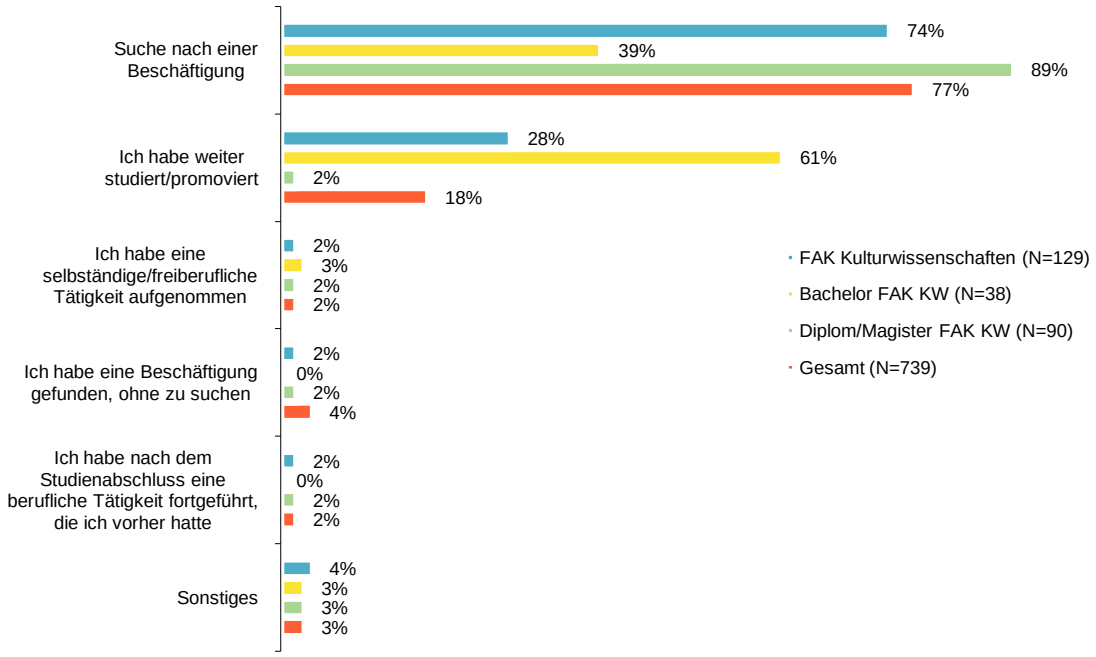


Frage: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt? Antwortskala 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „zufrieden“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „unzufrieden“.

Beschäftigungssuche

Nach Beendigung des Studiums haben fast drei Viertel der Absolventen aus der Fakultät für Kulturwissenschaften mit der Stellensuche begonnen. Die Befragten, die nach Abschluss ihres Studiums nicht aktiv nach einer Stelle gesucht haben, begründeten dies zum größten Teil mit der Aufnahme eines weiteren Studiums bzw. einer Promotion. Unter Bachelorabsolventen trifft diese Situation beispielsweise für mehr als die Hälfte zu.

Abb. 14 Beschäftigungssuche (Mehrfachantworten möglich)



Dauer der Beschäftigungssuche und Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber

Bei denjenigen, die aktiv und erfolgreich nach einer Stelle suchten, dauerte die Suche bis zur ersten Beschäftigung[7] im Mittel zwei Monate, bei Bachelorabsolventen drei Monate. Bis zum Beginn der ersten Stelle kontaktierten die Kulturwissenschaftler im Mittel insgesamt elf Arbeitgeber. Bachelorabsolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften kontaktieren hierbei im Mittel weniger Arbeitgeber (acht) als Diplom- und Magisterabsolventen (15), bevor sie die erste Stelle aufnahmen.

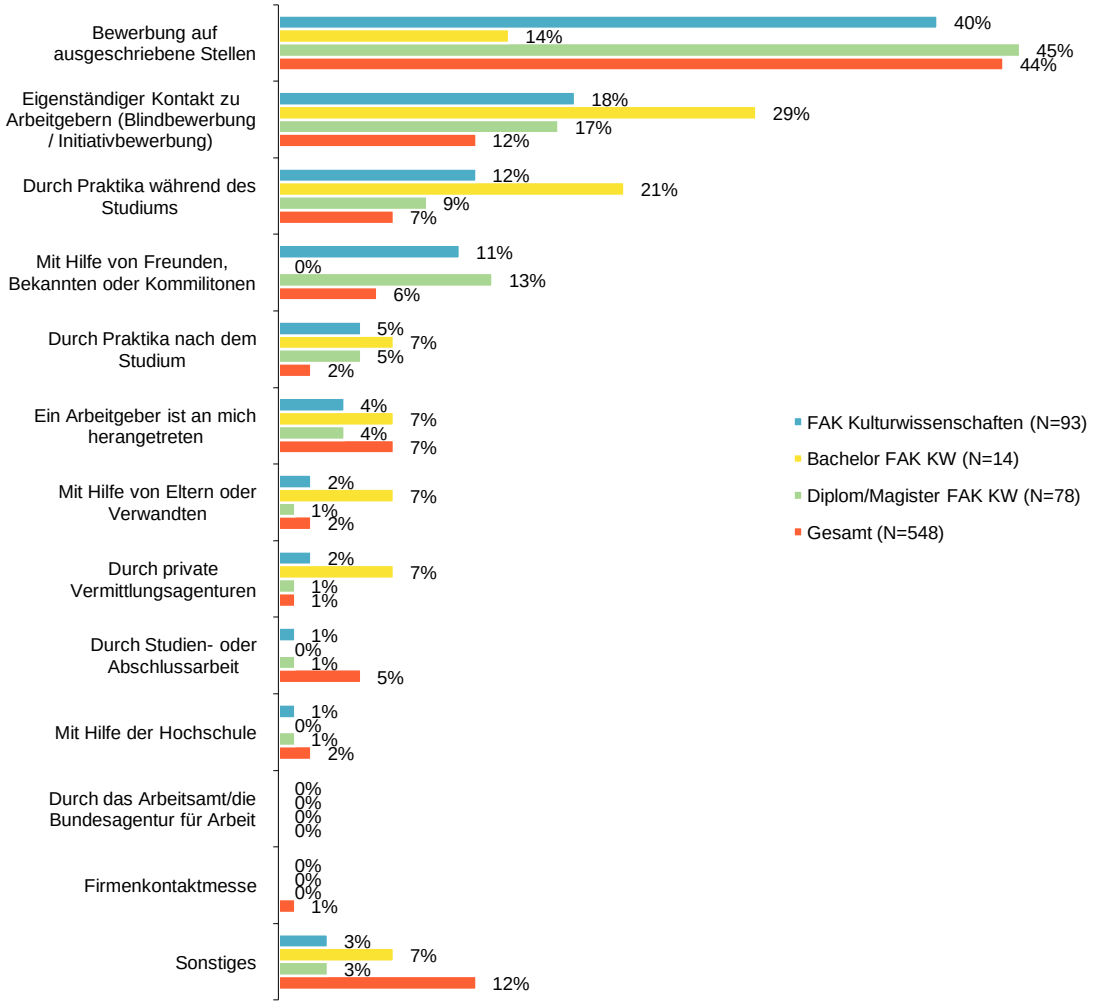
Erfolgreiche Bewerbungsstrategien

Die erfolgreichste Bewerbungsstrategie ist immer noch die klassische Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle. Alle anderen Suchwege führten bei maximal 18% der Kulturwissenschaftler zum Erfolg, obwohl beispielsweise 61% der Absolventen u. a. Initiativbewerbungen versendeten. 42% der Absolventen wendeten sich an das Arbeitsamt, eine Strategie, die keine messbaren Erfolge zeig-

[7] Mit der ersten Beschäftigung sind innerhalb dieser Absolventenstudie keine Gelegenheitsjobs gemeint.

te. 41% der Absolventen hofften u. a. auf eine erste Stelle durch Praktika während des Studiums, wobei lediglich 12% diese Hoffnung realisieren konnten. 31% versuchten u. a. mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen die erste Beschäftigung zu finden. Letztendlich stellte sich diese Strategie für lediglich 11% als erfolgreich heraus.
Während Bachelorabsolventen deutlich häufiger durch Initiativbewerbungen und durch Praktika während des Studiums ihre erste Stelle nach Studienabschluss fanden, führten unter Diplom- und Magisterabsolventen die Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen und die Hilfe von Freunden, Bekannten und Kommilitonen häufiger zum Erfolg.

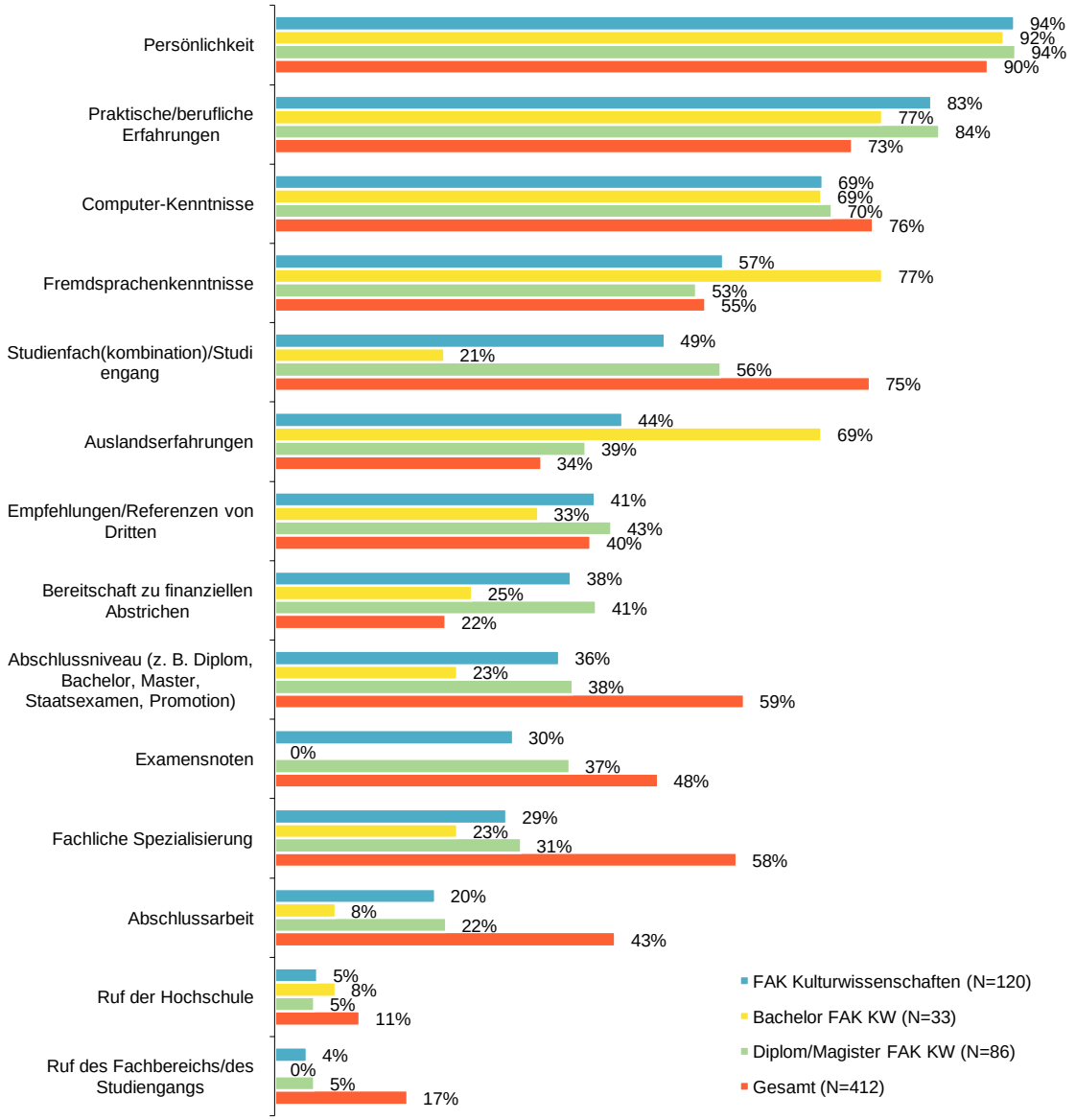
Abb. 15 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche



Einstellungskriterien

Als wichtigste Einstellungskriterien von Absolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge gelten die Persönlichkeit, praktische und berufliche Erfahrungen sowie Computer-Kenntnisse. Das studierte Fach wurde von knapp der Hälfte als ausschlaggebendes Einstellungskriterium angegeben. Als unwichtig stuften die Befragten vor allem den Ruf der Hochschule sowie den Ruf der Fakultät bzw. des Studiengangs ein.

Abb. 16 Wichtige Einstellungskriterien (Antwortkategorien 1 und 2 auf einer Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „sehr unwichtig“)



Frage: Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen? Antwortskala 1 = „Sehr wichtig“ bis 5 = „Gar nicht wichtig“.

Beschäftigungssituation

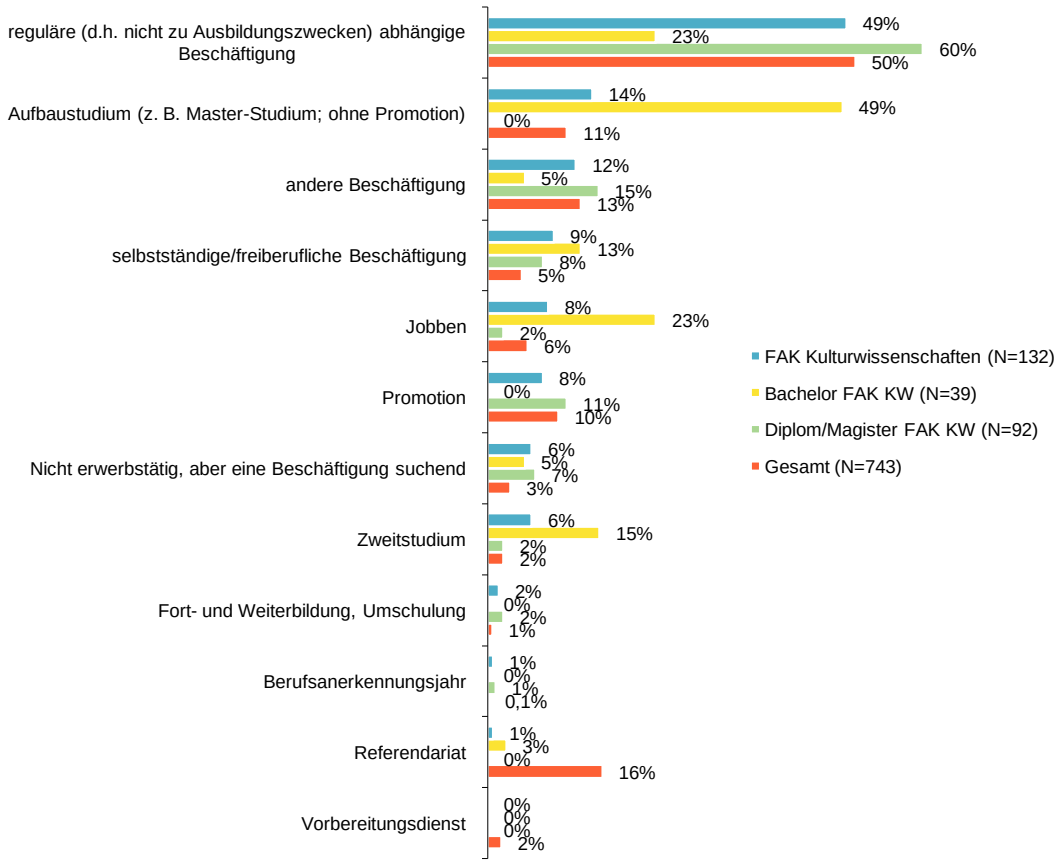
Tätigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung

Etwa die Hälfte der Kulturwissenschaftler geht zum Zeitpunkt der Erhebung, also ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss, einer regulären abhängigen Erwerbstätigkeit nach. Insgesamt 14% der Absolventen sind derzeit in einem Aufbaustudium immatrikuliert, 8% promovieren und 6% befinden sich in einem Zweitstudium. Im Vergleich zu den Tätigkeiten direkt nach Studienabschluss hat sich der Anteil der Absolventen, die jobben um zwölf Prozentpunkte und der Anteil der Absolventen, die erwerbslos und auf Beschäftigungssuche sind, um sieben Prozentpunkte verringert.

Insgesamt 6% der Kulturwissenschaftler sind zum Zeitpunkt der Befragung erwerbslos und damit ohne Beschäftigung, aber auf Beschäftigungssuche. Der Anteil an Erwerbslosen ist unter Kulturwissenschaftlern damit doppelt so hoch wie unter den Absolventen insgesamt.

Die Bachelorabsolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge gehen ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss deutlich seltener einer regulären Erwerbstätigkeit nach als die Diplom- und Magisterabsolventen. Dafür ist der Anteil der Bachelorabsolventen, die sich in einem Aufbau- bzw. Zweistudium befinden sowie der Anteil der Bachelorabsolventen, die jobben deutlich höher als unter den Diplom- und Magisterabsolventen.

Abb. 17 Berufsbezogene und studienbezogene Tätigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung (Mehrfachantworten möglich)

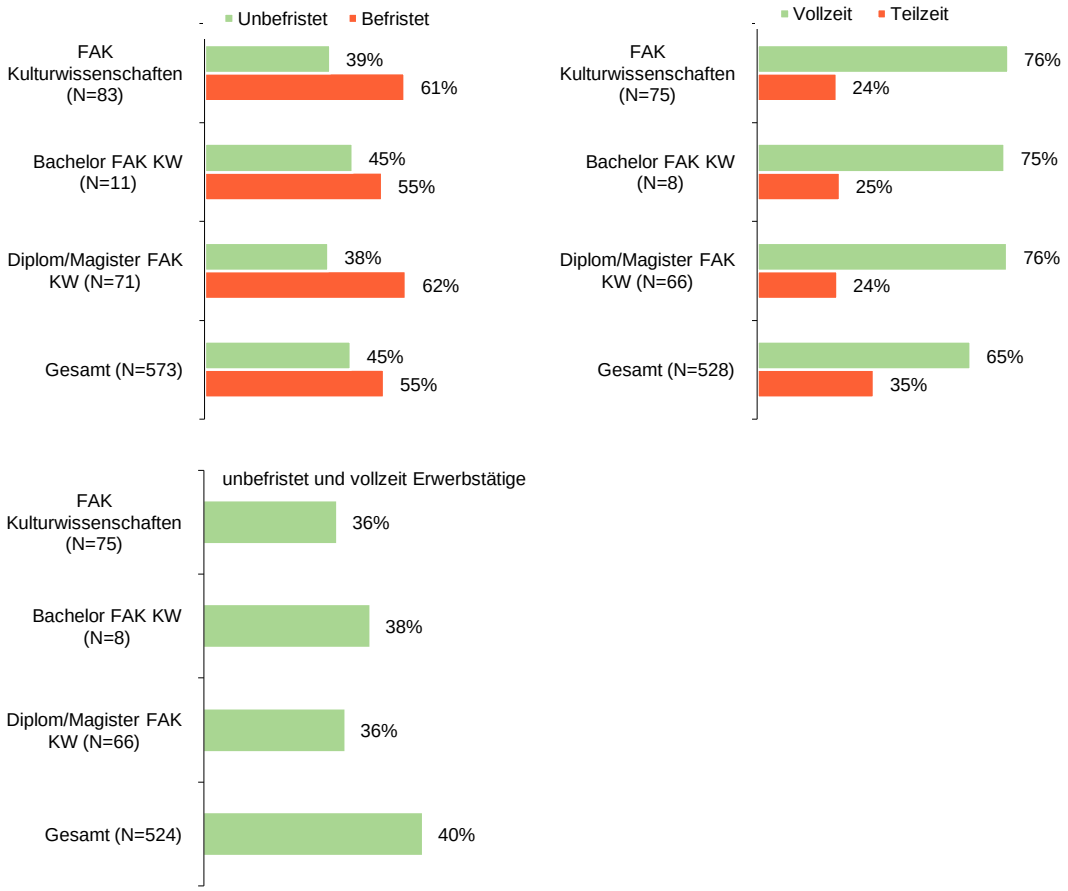


Befristung und Arbeitszeiten

Die Mehrheit der Kulturwissenschaftler befand sich zum Zeitpunkt der Erhebung in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Im Vergleich zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss erhöhte sich der Anteil der unbefristeten Arbeitsverhältnisse jedoch um 15 Prozentpunkte.

Die meisten Kulturwissenschaftler waren zum Zeitpunkt der Befragung Vollzeit beschäftigt. Sowohl vollzeit- als auch unbefristet beschäftigt sind 36% der Absolventen.

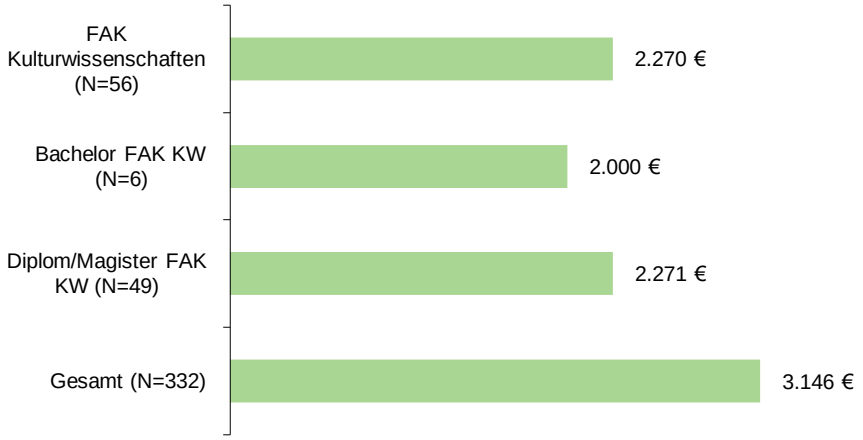
Abb. 18 Arbeitsvertragsform und Arbeitszeiten



Einkommenssituation

Das Bruttomonatseinkommen liegt unter vollzeitbeschäftigten Kulturwissenschaftlern bei einem geschätzten Median[8] von 2.270 €; Bachelorabsolventen verdienen ca. 12% weniger. Im Vergleich zur Vergütung der ersten Beschäftigung verdienen die Absolventen zum Zeitpunkt der Befragung im Mittel 497 € mehr.

Abb. 19 Bruttomonatseinkommen (Median; nur Vollzeittätige)

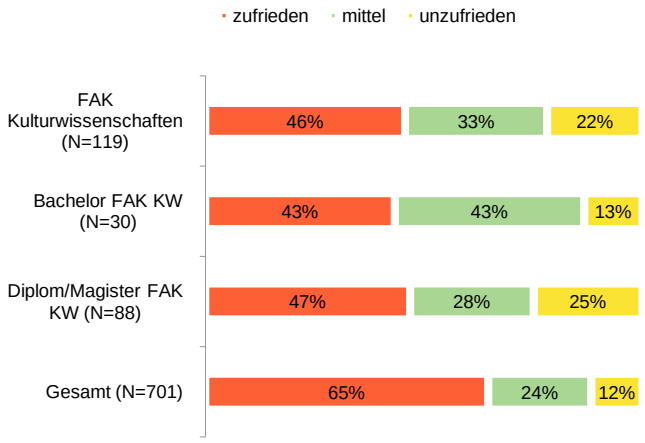


[8] Der Median kann an dieser Stelle lediglich geschätzt werden, da die Absolventen Einkommensklassen angegeben haben und somit keine konkreten Werte zu ihrem Gehalt vorlagen.

Berufliche Zufriedenheit

Weniger als die Hälfte der Kulturwissenschaftler sind mit ihrer beruflichen Situation zufrieden, mehr als ein Fünftel sind unzufrieden. Im Vergleich zu den Paderborner Absolventen insgesamt fällt die berufliche Zufriedenheit unter Kulturwissenschaftlern deutlich schlechter aus. Unter Bachelorabsolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge sind allerdings deutlich seltener unzufriedene Absolventen zu finden als unter Diplom- und Magisterabsolventen.

Abb. 20 Berufliche Zufriedenheit



Frage: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden? Antwortskala 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „zufrieden“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „unzufrieden“.

Beziehung von Studium und Beruf

Insgesamt sehen sich weniger als die Hälfte der erwerbstätigen Absolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge (42%) in Bezug auf ihre Hochschulausbildung als angemessen bzw. adäquat beschäftigt.[9] Dies sind deutlich weniger als im Gesamtdurchschnitt (57%). Im Hinblick auf die gestellten Anforderungen innerhalb der derzeitigen Erwerbstätigkeit üben 67% der Kulturwissenschaftler eine Tätigkeit aus, für die mindestens ein Hochschulabschluss notwendig bzw. geeignet ist. Fast ein Fünftel der Befragten gab hingegen an, eine Beschäftigung auszuüben, für die kein Hochschulabschluss notwendig wäre. Im Gesamtdurchschnitt galt dies lediglich für 8% aller Befragten. Fachlich sehen 69% der Kulturwissenschaftler eine Verbindung zwischen ihrem Studium und ihrer derzeitigen Stelle. Allerdings verwenden weniger als die Hälfte der Absolventen (30%) innerhalb ihrer Erwerbstätigkeit die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße. 30% der Befragten gaben an, die im Studium erworbenen Qualifikationen kaum oder gar nicht verwenden zu können.

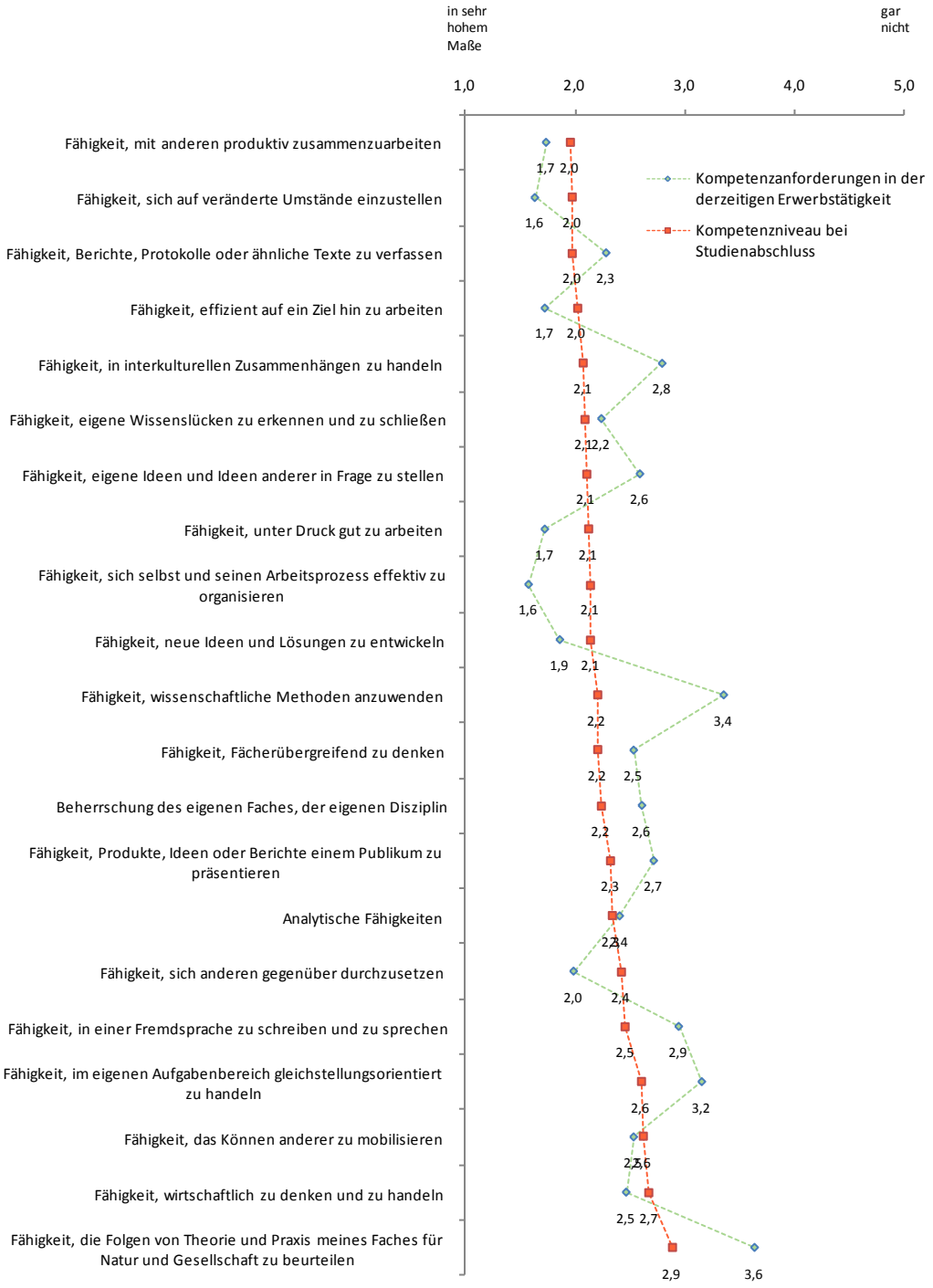
Kompetenzen

Die Absolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge stuften sich hinsichtlich ihrer Kompetenzen bei Studienabschluss auf einem hohen Niveau[10] ein. So wurden vor allem die Fähigkeiten, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen, sich auf veränderte Umstände einzustellen sowie effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten als hoch bewertet. Bachelorabsolventen stuften zudem die Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu sprechen und zu schreiben als hoch ein. Ein niedriges Kompetenzniveau sehen die Kulturwissenschaftler in den Fähigkeiten, die Folgen von Theorie und Praxis des studierten Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen, wirtschaftlich zu denken und zu handeln, das Können anderer zu mobilisieren und im eigenen Aufgabenbereich gleichstellungsorientiert zu handeln.
Die Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau zeigt, dass sich Kulturwissenschaftler bei mehr als der Hälfte der erfragten Kompetenzen auf einem niedrigeren Niveau einstuften als im Beruf gefordert wird. Die höchsten Differenzen ergaben sich dabei hinsichtlich der Fähigkeiten, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, sich anderen gegenüber durchzusetzen, sich auf veränderte Umstände einzustellen und unter Druck gut zu arbeiten. Im Gegenzug müssen die befragten Kulturwissenschaftler innerhalb der derzeitigen Erwerbstätigkeit in geringerem Maße wissenschaftliche Methoden anwenden als sie im Studium erworben haben. Sie müssen im Beruf ebenso weniger in interkulturellen Zusammenhängen handeln sowie weniger die Folgen von Theorie und Praxis für Natur und Gesellschaft beurteilen als dies im Studium behandelt und erlernt wurde.

[9] Die Absolventen sollten ihre Angemessenheit auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ beurteilen. Innerhalb der Datenanalyse wurden die Kategorien 1 un2 zu angemessen sowie 4 und 5 zu unangemessen zusammengefasst. Kategorie 3 wurde als „mittel“ bezeichnet.

[10] Die Absolventen sollten ihr Kompetenzniveau auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ einstufen. Innerhalb der Datenanalyse wurden die Kategorien 1 und 2 zu „hohes Kompetenzniveau“ sowie 4 und 5 zu „niedriges Kompetenzniveau“ zusammengefasst.

Abb. 21 Kompetenzniveau unter den Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften bei Studienabschluss und Anforderungen innerhalb der derzeitigen Beschäftigung (N=131[11]; Mittelwert)



Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/ Kompetenzen? Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/ Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“

[11] Nicht alle erfragten Kompetenzen wurden von 131 Absolventen aus der Fakultät für Kulturwissenschaften eingestuft. Für einige Items gilt daher ein N<131.

Mobilität und Auslandserfahrungen

Auslandserfahrungen während des Studiums

Während des Studiums haben 44% der Kulturwissenschaftler und damit deutlich mehr als Absolventen anderer Fakultäten bzw. als die Absolventen insgesamt eine Zeit im Ausland verbracht. Unter den Bachelorabsolventen lag ihr Anteil sogar bei der Hälfte. Die meisten Absolventen nahmen an einem Auslandssemester teil oder absolvierten ein Praktikum.

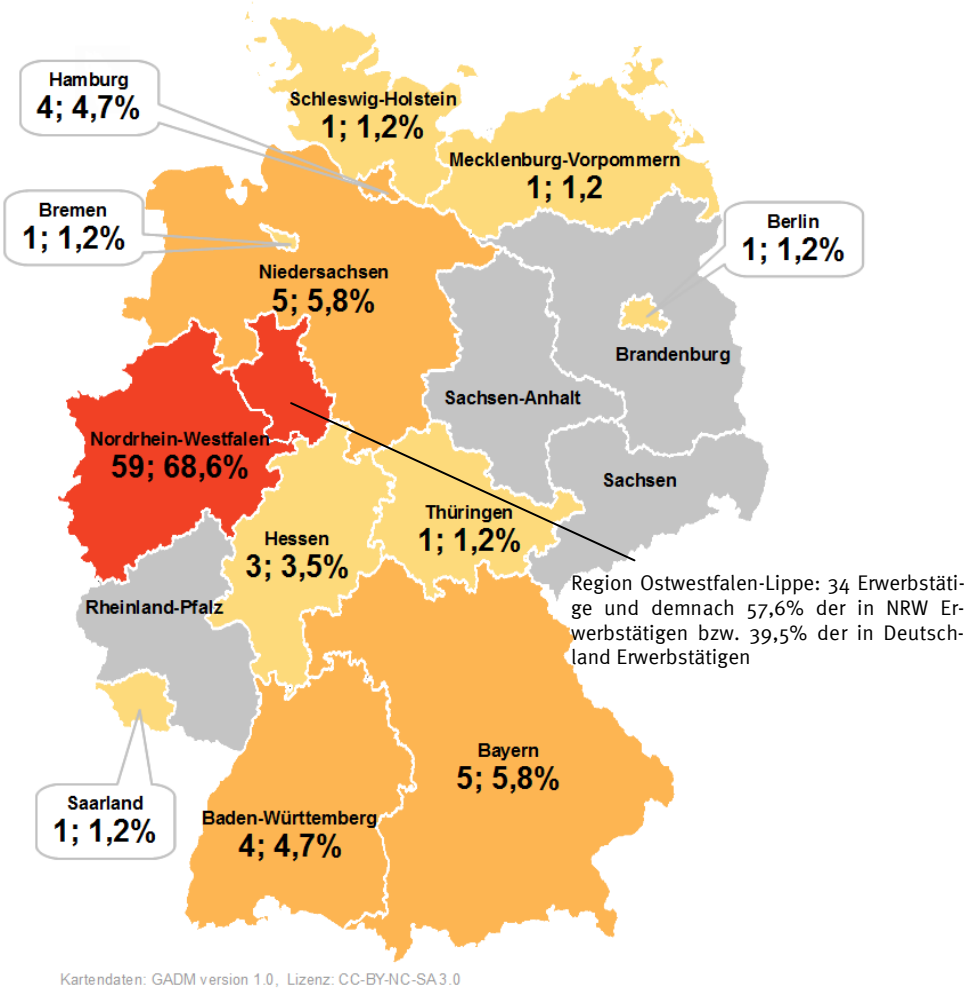
Auslandserfahrungen nach Abschluss des Studiums

Nach Abschluss des Studiums hat ein Drittel der Kulturwissenschaftler mindestens einmal eine Zeit im Ausland verbracht. Der Zweck des Auslandsaufenthaltes bestand am häufigsten in der Teilnahme an einem Praktikum bzw. unter Diplom- und Magisterabsolventen in der Suche nach einer Beschäftigung außerhalb Deutschlands. Zum Zeitpunkt der Befragung waren 5% der Kulturwissenschaftler im Ausland erwerbstätig.

Region der Beschäftigung

Die meisten Kulturwissenschaftler bleiben nach Abschluss des Studiums in der Region. Für 69% der in Deutschland Tätigen befindet sich die aktuell ausgeübte Stelle in Nordrhein-Westfalen. Insgesamt 40% der Absolventen bleiben in der Region der Hochschule. Im Vergleich zu den befragten Absolventen insgesamt sind die Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften und hierunter vor allem die Bachelorabsolventen häufiger außerhalb der Region der Universität Paderborn, häufiger außerhalb Nordrhein-Westfalens und häufiger im Ausland tätig.

Abb. 22 Region der Beschäftigung unter Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften (N=86; Anzahl und Prozent; ohne Lehrämter und Promovierte; nur Erwerbstätige innerhalb Deutschlands)



Studienberechtigung

Insgesamt 96% der Kulturwissenschaftler haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben, vier Prozent im Ausland. Von den Befragten, die in Deutschland ihre Studienberechtigung erworben haben, stammen 80% aus Nordrhein-Westfalen bzw. die Hälfte aus der Region Ostwestfalen-Lippe.

Mobilität

Ein Viertel der Kulturwissenschaftler hat in der Region Ostwestfalen-Lippe sowohl ihre Studienberechtigung erhalten als auch ihr Studium absolviert und ist zum Zeitpunkt der Befragung ebenfalls in dieser Region erwerbstätig (Sesshaft). Etwa 40% der Kulturwissenschaftler erwarben ihre Studienberechtigung außerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe und verließen nach Abschluss des Studiums die Hochschulregion (Mobil „Hin & Weg"). Absolventen, die außerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe ihre Studienberechtigung erhalten haben und zum Zeitpunkt der Befragung in der Hochschulregion beschäftigt sind, machen gut ein Zehntel der Befragten aus (Mobil zur Studienregion); die Befragten, die in der Region zwar ihre Studienberechtigung erhalten haben, aber außerhalb erwerbstätig sind etwa ein Fünftel (Berufsmobile).

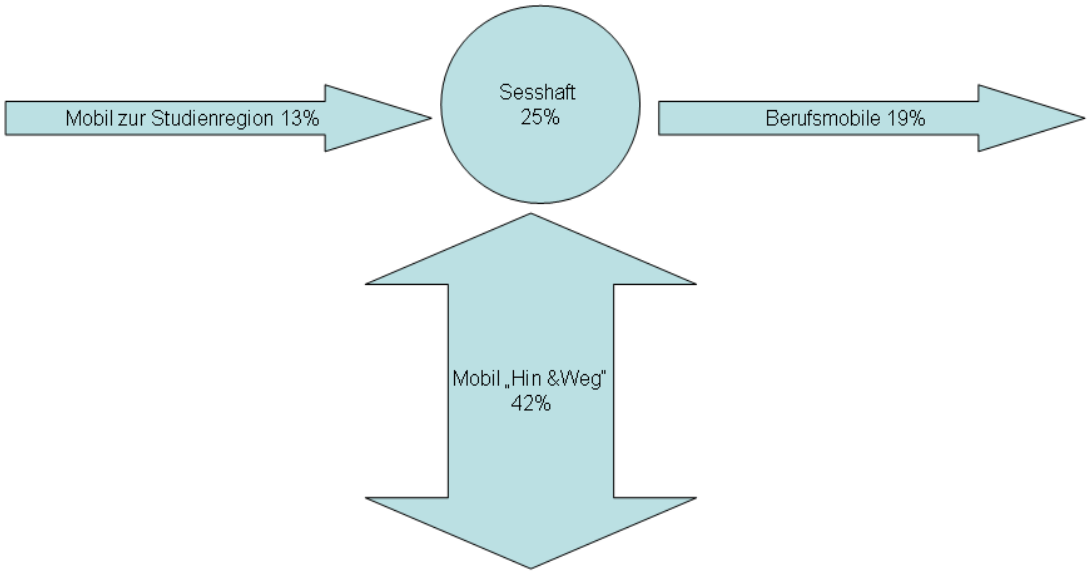



Abb. 23 Mobilität von Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften bezogen auf die Region Ostwestfalen Lippe (N=83; ohne Lehrämter und Promovierte)